

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 29. März 1900.

Anzeigen-Preis

die 6 Spalten 20 Pf.

Recipieren unter dem Redaktionsstich (4 Spalten) 50 Pf., vor den Familiennachrichten (6 Spalten) 40 Pf.

Größere Schriften laut anderen Preisverzeichnis. Tabellenbücher und Hefen nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung A 60.--, mit Postbefreiung A 70.--.

Annahmestellen für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Sonntag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind frei an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Vogt in Leipzig.

94. Jahrgang.

Bezugs-Preis

Der Hauptbezug über den im Stadtbezirk und den Bezirken errichteten Verkaufsstellen abgeholt: vierteljährlich A 4.50, bei zweimonatlicher Zustellung ins Haus A 5.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Königstr. 10. C. Klemm's Sortiment, Hauptstr. 12. Post- und Telegraph 7.

№ 161.

Politische Tageschau.

Leipzig, 29. März.

Da das Plenum des Reichstages gestern, nachdem es halb über Kopf die dritte Beratung des Etats zu Ende geführt, die Opposition angetreten hat, die bis zum 24. April dauern sollen, so braucht die Budgetcommission ihre Sitzungen von heute ab nicht mehr des Beginnes der Plenarberatungen halber zu unterbrechen.

Zu der gestrigen Beratung der Budgetcommission wurde das erste Kapitel, in welchem die Begeben der Reichsrenten und der Umfassung der Rentenversicherung zusammen gefasst sind, zu Ende beraten und vom zweiten Kapitel, der die Kosten und Beschaffung der Mittel behandelt, die erste Probe erledigt.

Auch eine Auflassung des Organes der Leiter des Bundes der Landwirthe, der „Deutsche Landwirth“, ist darauf schloß, daß die Verhandlungen der Budgetcommission über die „grünlige Platte“ nicht unglücklich verlaufen. Diese Auflassung lautet:

Die beiden Anderen lachten. „Für schreienden Unbarm gegen die Befragung würde ich's halten, wollten wir die Himmelsgabe so bald wieder zurückgeben“, meinte Stoy.

Feuilleton.

Drei Theilhaber.

Roman von Fritz Hart.

Die beiden Anderen lachten. „Für schreienden Unbarm gegen die Befragung würde ich's halten, wollten wir die Himmelsgabe so bald wieder zurückgeben“, meinte Stoy.

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

die Hälfte auf einem unbedingt obliegenden Standpunkt stand. Die anderen Zusatzen, die alle die kleinere Hälfte bilden, beschränken sich dahin, daß einer Fiktionsrechnung erst dann zugestimmt werden konnte, wenn unbedingte Sicherheit dafür geschaffen wäre, daß die berechtigten Forderungen der Landwirthschaft erfüllt würden.

Zu einer solchen verschleierte Drohung mit einem Plebiszitt gegen die „grünlige Platte“ würde sich die Deutsche Landwirthschaft gewiß nicht verlegen haben, wenn sie nicht beforcht, daß die stillen Bemühungen des Herrn Dr. Dahn, das Centrum gegen die Vorlage aufzuführen, erfolglos bleiben werden.

Auf die Vaterlandsliebe der Socialdemokratie fällt ein neues Schlaglicht durch die Behauptung des „Vorwärts“, es sei nicht wahr, daß ein Theil der Commissionenberatungen über die Rentenversicherung aus Gründen der nationalen Sicherheit geheim gehalten werden muß.

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

consistiren und nur das Ergebnis ihrer Verhandlungen vor das Plenum des Reichstages bringen. So wurde beispielsweise im Falle Bürgenau und im Falle der Braunschweiger Cantone, um dies zwei Beispiele anzuführen, verfahren.

Aus Frankreich kommt die Meldung, daß Graf Benedetti gestorben ist. Sein Neusch hat wohl noch an das Dilemma vorlesenen die Weltgeschichte gedacht, der mit seiner Hand die Thüre zum Ruhme Frankreichs öffnen wollte und nach der Deckung zu spät bemerkte, daß Deutschland in der Thürrückführung stand.

Ein erheblicher Theil der englischen Presse, voran die „Times“, legt seine Kräfte über „deutsche Gerechtigkeit“ fort und kommt wieder und wieder auf die „Beligionen“ zurück, obgleich das Cynblatt erst kürzlich von einer in Dresden lebenden englischen Dame darüber angeklagt worden ist, wie übertrieben es sei, die Brutalität einiger Vögel als Symptom der Stimmung und des Verhaltens der ganzen Bevölkerung

einer Stadt oder gar eines Reiches hinzustellen. Angeführt dieser Empfehlung ist es wohl am Tage, an dem Schilderung zu erinnern, die Hans Wadenhufen im Jahrgang 1871 seines „Hausfreund“ unter der Ueberschrift „Die lieben Engländer“ veröffentlicht. Sie lautet:

„Als die fünf Milliarden nicht waren, sprach John Bull bis an die Erde seines Vorlesenen. „Nicht Millionen, nicht eine Menge Geld — und England konnte es nicht einstreichen! Von da ab hatten wir Deutschen es mit den Engländern verstanden...“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

Der Krieg in Südafrika.

Heute Morgen meldeten wir den Tod General Joubert's, jetzt müssen wir mittheilen, daß General Delarey schwer an Influenza erkrankt ist. Offenbar überwindet er den Anfall, der aber zeigt, daß die Infectionskrankheiten jetzt auch bei den Boeren, die doch das Klima

die molasse Dede, die er dicht um ihn blühte, und sagte mit feher Stimme und hochheftiger überdrückter Wonne:

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

der Stuhl leer war. Er hätte das Rauchen eines Gewandes — oder hatte ein Wadchen die Nase knirschend verweigt? Rülpe Luft, quoll ihm entgegen, und es roch nach frisch aufgekochtem Gebr.

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“

„Du hast recht“, sagte er, „denn wenn ich nur die Hälfte der Sache hätte, so würde ich nicht verkaufen.“